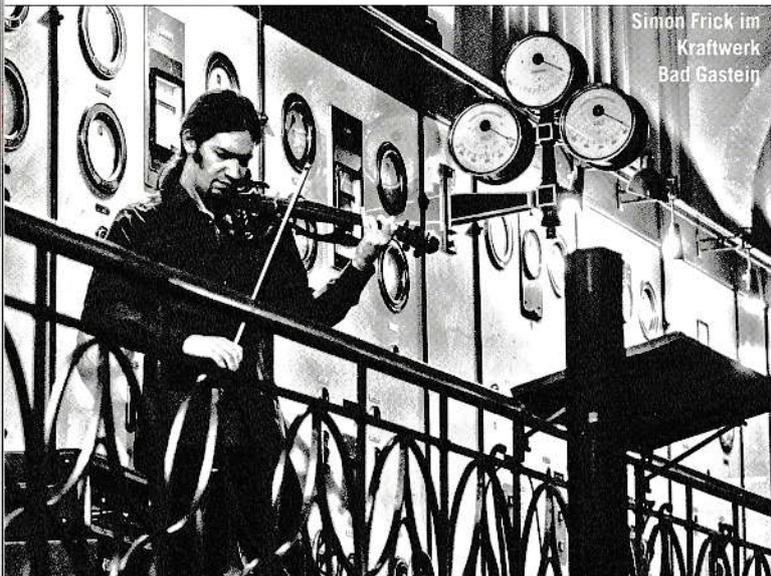




# Was schallt's da von der Höh'?

Das war Snow Jazz Gastein Nr. 16.

Wenn Sepp Grabmaier Snow Jazz ruft, dann horchen nicht nur Salzburger Jazz-Fans auf, der Ruf schallt über ganz Österreich, und so kommen die Freaks in Scharen, aber nicht nur diese, sondern auch diejenigen, die gerne das Skifahren mit Musik verbinden oder ganz einfach das faszinierende Gasteinertal genießen möchten.



Simon Frick im Kraftwerk Bad Gastein

FOTO: MAIER

So fand auch heuer wieder vom 10. bis 19. März die 16. Ausgabe dieses Events, der in den verschiedensten Locations des Gasteinertales und last but not least in Grabmaiers quasi selbst eingerichtetem Jazz-Wohnzimmer, dem Jazz im Sägewerk, statt. Bis jetzt gab es zumeist Jazz-Länderschwerpunkte beim Festival, heuer machte der charismatische Prinzipal des Festivals eine Reise zu sich selbst. Das Motto lautete heuer „My favourite things“. Alle Projekte, die Sepp Grabmaier bis dato nicht umsetzen konnte, realisierte er in einem bunten Jazz-Potpourri.

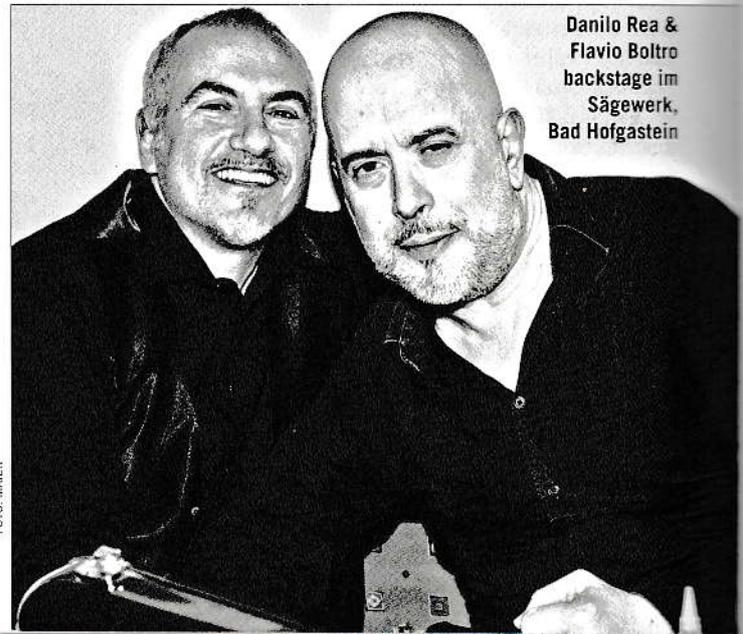
Gestartet wurde mit dem Tiptons Sax Quartet, gefolgt vom Star Pianisten Danilo Rea mit dem Trompeter Flavio Boltro mit ihrem Atem beraubenden Duo Projekt „Opera“. Äußerst interessant, das junge israelische Piano-Trio Shalosh, das vor kurzem seine erste CD veröffentlichte. Diesen Namen sollte man sich unbedingt merken. Im Festsaal in Dorfgastein waren funky & groovy Sounds mit den Local Heroes, dem Salzburger Nonett Kosmotron, vor vollem Haus angesagt.

Die zweite Woche begann mit dem experimentierfreudigen Solo-Violinisten Simon Frick in der nicht minder interessanten Location des alten Kraftwerks von Badgastein. Mit Loops und einer jede Menge E-Pedals verwebt Simon Fricks jede Menge Soundcollagen auf seiner Violine. Da lassen sowohl Jimi Hendrix als auch Jazz-Pattern grüßen. Ein Abend, der allerdings auch hoher Aufmerksamkeit bedarf. Die leichtere Muße fand am Tag darauf im Hofgasteiner Sägewerk mit dem Jazz-Vokalisten Steven Santora statt. Leichte Muse muss nicht heißen

simpel. Der amerikanische Sänger, der seine Europa-Premiere gab, begeisterte das Publikum durch seine charmant-humorvolle Art, Jazz-Entertainment auf hohem Niveau, wo auch durchaus neues, vielleicht nicht so jazz-kundiges Publikum angesprochen und begeistert wurde. Auch das darf und soll durchaus Aufgabe eines besonnenen Veranstalters sein.

Fast ein Heimspiel war am vorletzten Abend das Ensemble Lucas Niggli (drums)/Andreas Schaefer (vocal)/Kalle Kalima (guitar)/Luciano Biondini (accordion). Hier wird World, Fusion & Jazz mit feiner Klinge zelebriert, jeder Musiker ein Star für sich. Da wird ganz einfach intensive, energiereiche Musik gemacht, jeder Musiker ein gleichberechtigtes Glied in der Ensemble-Kette. Da wird selbst ein Reggae zu einem neuen Erlebnis. Das Finale am Samstag bestritt ein Rising Star der österreichischen Jazz-Szene, Shake Stew. Alleine die Interesse weckende Instrumentierung mit drei Bläsern, zwei Bässen und zwei Drummern ließ erahnen, wie kraftvoll, spannend und abwechslungsreich Contemporary Jazz sein kann. Von Strukturierendem über Chaos bis zum Bigband-ähnlichen Sound decken die sieben Virtuosen rund um Lukas Kranzelbinder, Clemens Salesny und Mario Rom eine gehörige Bandbreite des Jazz ab. Begeisterung im ausverkauften Sägewerk.

Der sonntägliche Brunch im Hotel Miramonte in Badgastein mit dem Solo-Auftritt der New Yorker Star-Pianistin Myra Melford (Kollege Ben Goldberg war leider erkrankt) war – man konnte es schon erahnen – ein würdiger Abschluss der 10 Tage Jazz im Gasteinertal. Hörb



Danilo Rea & Flavio Boltro backstage im Sägewerk, Bad Hofgastein

FOTO: MAIER